

BESUCHEN, BEGEGNEN, BEGREIFEN

Im Reusspark treffen sich Generationen – seit Generationen. Schon den drei Gründern (siehe Kloster, Tabak, Krankenhaus) der «Pflegeanstalt Gnadenthal» ist vor 125 Jahren klar: Das Haus hat offen zu sein – für alle. Für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen. Wie auch für Besucherinnen und Besucher, die abseits der Alltagshektik Erholung suchen. Die Gründer sind Visionäre. Der visionäre Geist blieb erhalten. Der Reusspark geht mit innovativen Projekten voran.

Autoren: Heinz Haug / Miriam Rorato. Bilder: Felix Wey

Visionäre sind ihrer Zeit voraus. Sie denken weiter. Schen über den eigenen Tellerrand. Gehen unbekannte Wege, wagen Neues. Haben Mut. Riskieren etwas. Dabei vergessen sie nie, dass ihr Tun nicht Selbstzweck sein darf, sondern immer einem grösseren Ganzen dient. Visionäre sind sich ihrer Verantwortung bewusst. Sie handeln im Sinne und zum Wohle direkt Betroffener.

Thomas Peterhans leitet den Reusspark seit 26 Jahren. Er tut dies auf dem Boden der Realität. Verantwortungsvoll, kompetent und mit dem Fokus stets auf das Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner gerichtet. Dabei vergisst er nie, wie unerlässlich wichtig ein gutes Betriebsklima ist. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfahren im Reusspark eine grosse Wertschätzung, werden gefördert und in wichtige Entscheidungen miteinbezogen. Peterhans hat einen ausgesprochenen Sinn für das Machbare. Visionen aber sind

auch ihm nicht fremd. Ganz im Gegenteil: Auch er denkt weiter, ist in vielem seiner Zeit voraus. Geht neue Wege.

Dass die Demenz mal eine Geissel der Gesellschaft werden könnte, erkennt Peterhans schon sehr früh: «2005 initiierten wir den Garten der Sinne. Ein 92 Aaren grosses Areal, auf dem sich Demenzkranke frei und sicher bewegen können. Ein Projekt, das wir in Zusammenarbeit mit der Universität Zürich realisiert haben, die ihr Fachwissen direkt einbrachte und die die erhobenen Ergebnisse alle zwei Jahre überprüft und auch validiert.» Die Bepflanzung besorgt die Fachhochschule Wädenswil, die akribisch darauf achtet, dass nichts Giftiges in der prächtigen Anlage spriest. Gehegt und gepflegt wird der Park von 50 freiwilligen Helfern. Das Pionierprojekt setzt schweizweit Massstäbe.

Menschen, die an chronischen oder altersbedingten Einschränkungen leiden und zudem von einer psychischen Krankheit betroffen sind, benötigen ein ganz besonderes Umfeld. Auch das hat der Reusspark frühzeitig erkannt und im Jahr 2012 das Haus Rotonda eröffnet, das den Bedürfnissen dieser speziellen Klientel Rechnung trägt. Zusammen mit dem Pflegezentrum Spital Zofingen erhält der Reusspark als erstes Pflegeheim im Kanton Aargau einen Leistungsauftrag in Gerontopsychiatrie.

RÜCKBLICK: AUF EIN WEITERES BEISPIEL EINER VISIONÄREN PIONIERART

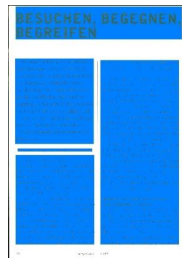
Das Jahr 1961 ist entscheidend für das Gnadenthal. Das Kloster Ingenbohl stellt der Pflegeanstalt eine neue Heimoberin zur Verfügung, und die tatkräftige Schwester Maria Camilla Castelberg gründet vor Ort eine Pflegeschule. Die vorangegangenen Jahre hat das Pflegeheim nämlich nicht nur mit Personalmangel zu kämpfen (19 Schwestern und Pfleger versorgen 374 Pfinglinge), sondern auch

aargau eins^A

Der Kanton und seine besten Seiten.

Aargau einsA
5201 Brugg
056/ 460 77 77
<https://www.aargau-einsa.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 36'000
Erscheinungsweise: 3x jährlich



Seite: 40
Fläche: 224'532 mm²

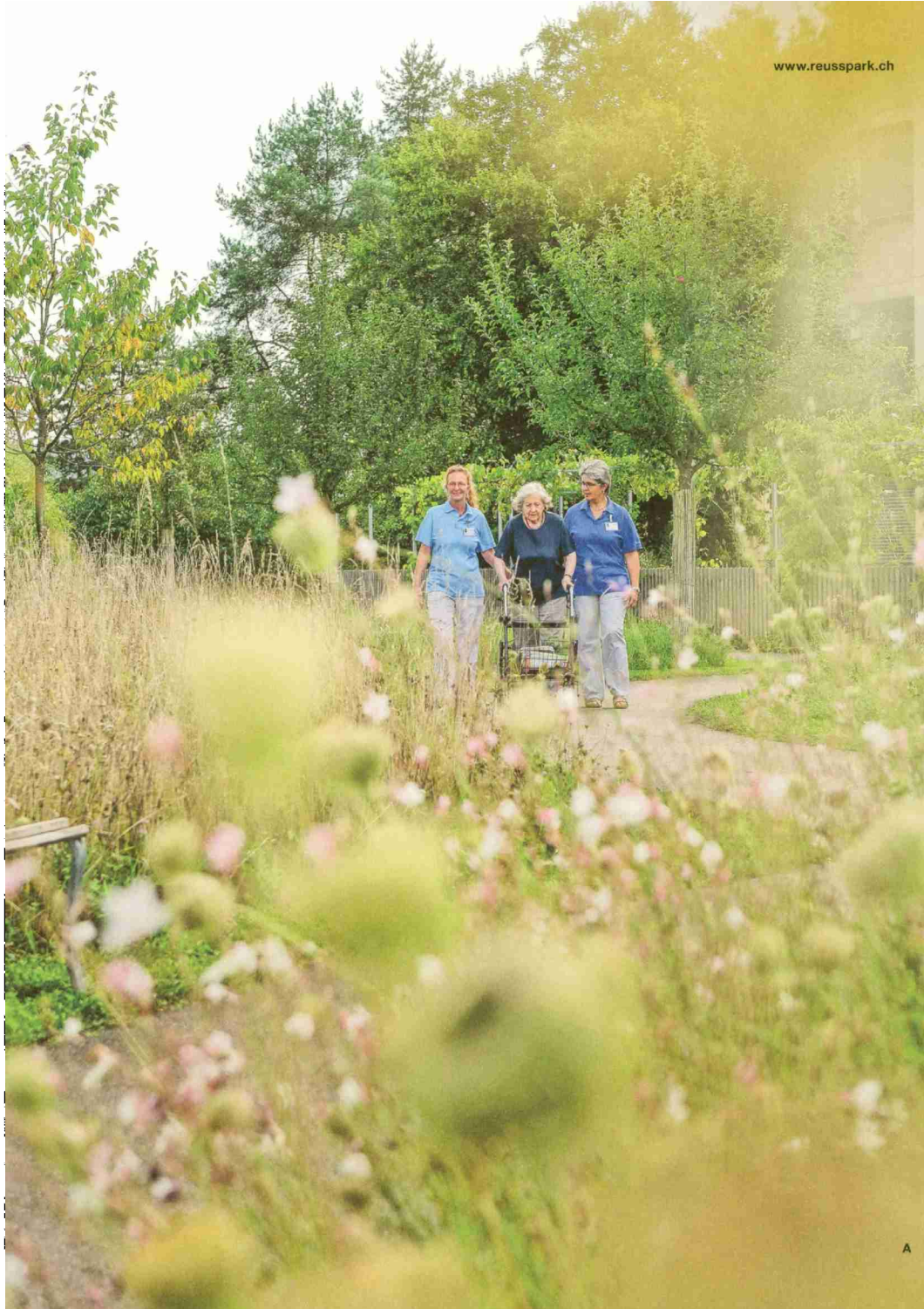


REUSSPARK

ZENTRUM FÜR PFLEGE UND BETREUUNG

Auftrag: 3007046
Themen-Nr.: 313.020

Referenz: 73651954
Ausschnitt Seite: 2/4



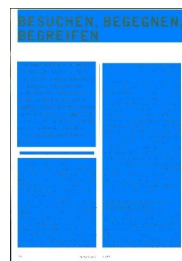
A

aargau eins^A

Der Kanton und seine besten Seiten.

Aargau einsA
5201 Brugg
056/ 460 77 77
<https://www.aargau-einsa.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 36'000
Erscheinungsweise: 3x jährlich



Seite: 40
Fläche: 224'532 mm²



REUSSPARK

ZENTRUM FÜR PFLEGE UND BETREUUNG

Auftrag: 3007046
Themen-Nr.: 313.020

Referenz: 73651954
Ausschnitt Seite: 3/4



die Pflegebedürftigkeit hat sich verändert. Nicht mehr nur betagte Menschen treten ein, sondern vermehrt auch chronisch Kranke. Dafür will die Pflegeanstalt gerüstet sein und leistet Ausserordentliches: Mit der Gründung einer eigenen Krankenpflegeschule hat sich der Reusspark punkto Ausbildung als Pionier erwiesen. Es ist die erste Schule dieser Art im Kanton Aargau. Ziel der neu gegründeten Ausbildungsstätte ist es, geeignetes Pflegepersonal auszubilden.

Es ist nicht das letzte Mal, dass der Reusspark eine Pionierrolle im Pflegebereich einnimmt. 1997 erhält er als erstes Alters- und Pflegeheim der Schweiz das SQS-Zertifikat ISO 9001. Dieses steht für eine ganzheitliche Qualität der Dienstleistungen im Reusspark.

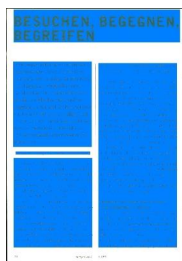
Heute beherbergt der Reusspark rund 300 Bewohnerinnen und Bewohner und beschäftigt 450 Mitarbeitende, davon rund 80 Lernende. Während ursprünglich allein im Kloster über 400 Pflegelinge untergebracht waren, umfasst der Reusspark heute mehrere Gebäudekomplexe mit grosszügigen Wohnbereichen und diverse Aussenräume. Das Pflegezentrum ist einer sechsköpfigen Geschäftsleitung unterstellt. Die Trägerschaft hat weiterhin der «Verein Gnadenthal» inne, dem auch ein Gutsbetrieb, das Schau-gewächshaus, das Restaurant Gnadenthal, das Kloster Gnadenthal und die Personalwohnungen gehören. Zum Kerngeschäft des Zentrums für Pflege und Betreuung gehören die

Betreuung von Menschen mit Demenz, die Palliative Care, die Pflege von betagten Menschen mit psychischen Erkrankungen, die geriatrischen Wohnbereiche, ein Hospiz sowie das Tages- und Nachtzentrum, das Angehörige vorübergehend von der Betreuung und Pflege entlastet. Mit all seinen Dienstleistungen und Kompetenzen ist der Reusspark zum führenden Zentrum für Langzeitpflege im Kanton Aargau gewachsen.

AUSBLICK: EIN 9-LOCH-GOLFPLATZ

Der Plan einer Golfanlage auf dem eigenen Land direkt vor den Gebäuden des Reussparks ist nicht neu. Schon vor 15 Jahren wollte Thomas Peterhans die kleinen, weissen Bälle fliegen lassen. Die Zeit aber war noch nicht reif. Jetzt liegt das Projekt mit anderen und besseren Vorzeichen erneut auf dem Pult von Peterhans. Die Chancen stehen gut, dass es dieses Mal klappen könnte.

Warum ein Golfplatz? «Weil er die Lücke zwischen gesunden und pflegebedürftigen Menschen noch mehr schliessen würde», ist sich Peterhans sicher. «Ein Golfplatz für jedermann bringt zusätzliches Leben auf das Areal.» Das gibt es so aber noch nirgends? «Nein, das gibt es so noch nirgends.» Eine weitere visionäre Pioniertat also? «Genau, eine weitere visionäre Pioniertat.»



Seite: 40
Fläche: 224'532 mm²



REUSSPARK
ZENTRUM FÜR PFLEGE UND BETREUUNG

Auftrag: 3007046
Themen-Nr.: 313.020
Referenz: 73651954
Ausschnitt Seite: 4/4



KLOSTER, TABAK KRANKENHEIM

«Zum Zwecke der Aufnahme von armen, arbeitsunfähigen und gebrechlichen Erwachsenen und von Bemittelten, die sich darin verpflegen lassen oder verpfänden wollen» wird 1903 der «Hilfsverein Gnadenthal» gegründet. Der Verein besteht bis heute. Initiiert wird seine Gründung von Dekan Josef Nietlisbach, Pfarrer in Wohlen, Arnold Döbeli, Pfarrer in Muri, und Dr. Emil Pestalozzi-Pfyffer, Arzt in Zürich. Seit 1894 sind sie die Besitzer des ehemaligen Klosters Gnadenthal – und hier findet die beachtliche Geschichte des Reussparks ihren Anfang: Die drei tatkräftigen Männer richten in den alten Klostermauern eine Pflegeanstalt ein mit der Absicht, den Mangel an Pflegeplätzen zu mindern, der nach dem Brand der Pflegeanstalt Muri 1889 im Kanton Aargau herrscht. Heute feiert das im Volksmund liebevoll genannte «Gnödeli» sein 125-jähriges Bestehen. (MR)

GNADENTHAL IM WANDEL

Der Reusspark ist ein geschichtsträchtiger Ort. Das ehemalige Frauenkloster «Vallis Gratiarum» (Tal der Gnaden) entsteht in der Mitte des 13. Jahrhunderts. Ende 14. Jahrhundert gehört es endgültig dem Zisterzienserorden an und wird dem Kloster Wettingen unterstellt. Das Kloster Gnadenthal durchlebt bewegte Jahrhunderte, geprägt von ökonomischen Engpässen, Bränden und Epidemien. Es feiert aber auch seine Blütezeiten als Wallfahrtsort und Zentrum für Paramenten-Stickerei (in der Liturgie verwendete Textilien, die oftmals künstlerisch aufwendig gestaltet sind), bis es 1841 – nachdem der Grosse Rat des Kantons die Aufhebung aller Klöster beschliesst – erstmals und 1876

endgültig aufgehoben wird. Noch gleichen Jahres verkauft der Kanton das Kloster an die Herren Eschmann-Merhart und Th. und A. von Merhart von Baden. Die beiden Industriellen gründen eine Tabak- und Zigarrenfabrik. Der Erfolg bleibt ihnen jedoch versagt, und aus dem ehemaligen Kloster entsteht die Pflegeanstalt Gnadenthal.

Die Leitung der Pflegeanstalt übernehmen zwei Schwestern von Ingenbohl. Während fast 100 Jahren leisten insgesamt 216 Ordensschwestern unermüdete Arbeit im Gnadenthal. Im ersten Jahr kämpft die Anstalt mit grossen finanziellen Sorgen. Der Fortbestand der Anstalt ist erst mit der Gründung des Hilfsvereins Gnadenthal gesichert. Die Anzahl Pfleglinge steigt innert weniger Jahre rasant an, und es können diverse bauliche Veränderungen vorgenommen werden. Das Pflegepersonal bleibt in den ersten Jahren relativ konstant und besteht aus einer Vorsteherin und zehn Schwestern von Ingenbohl, zwei Dienstmädchen und den arbeitsfähigen Pfleglingen für Hilfsarbeiten in der Pflegeanstalt und auf dem Gutsbetrieb. Ein Hausgeistlicher widmet sich den religiösen Bedürfnissen. Ein Anstaltsarzt versorgt die Pfleglinge mindestens einmal wöchentlich. (MR)

www.reusspark.ch
www.reusspark.ch/kultur-und-freizeit

A 2005 eröffnet der Reusspark als erstes Pflegezentrum in der Schweiz den grössten geschützten Spaziergarten für demente Menschen.

B Eine Spezialität im Reusspark ist die tiergestützte Therapie und Aktivierung.

C In der früheren Pflegeanstalt Gnadenthal waren die Platzverhältnisse im Gegensatz zu heute sehr eng.

D Grusskarte aus dem Jahr 1907.